

Ueber Temperatur- und Tastnerven.

Von

J. Rosenthal.

(Vorgetragen am 14. Januar 1884.)

Die Lehre von den spezifischen Energieen der Sinnesnerven setzt voraus, dass für verschiedene Modalitäten der Empfindung verschiedene Leitungsbahnen vorhanden seien. Eine grosse Schwierigkeit erwächst dieser Lehre aus den Empfindungen, welche die Haut vermittelt. Zwar ist versucht worden, Tast- und Temperaturempfindungen als nur qualitativ verschieden, als Empfindungen desselben Sinnesorgans hinzustellen, aber auch für solche kleinere Unterschiede nehmen wir, beim Auge und Ohr z. B., getrennte Leitungsbahnen an. Jede empfindliche Hautstelle müsste also gleichzeitig von mehreren Nervenfasern versorgt werden, von denen die einen die Temperatur-, die andern die Tastempfindungen vermitteln. Hierfür bietet die anatomische Kenntniss nicht den geringsten Anhalt.

Da bei der Wichtigkeit der Frage auch der geringste Beitrag willkommen sein muss, so erlaube ich mir folgende Selbstbeobachtung hier kurz mitzuteilen, indem ich im Uebrigen auf meinen längeren Aufsatz über die spezifischen Energieen der Nerven im Biologischen Centralblatt Bd. IV. No. 2—5 verweise.

Anfang Dezember 1883 verletzte ich mich beim Bruch einer Glasröhre und durchschnitt mir den Ramus volaris radialis des rechten Zeigefingers dicht unterhalb des Finger-Carpalgelenkes. Die Wunde heilte ohne Zwischenfälle schnell unter einem einfachen Okklusivverband. Die Sensibilität im ganzen Bereich des Nerven d. h. an der radialen Hälfte der Volarseite von der Narbe bis zur Fingerspitze und am ganzen radialen Rande des Fingers, nicht aber an der Dorsalfäche, war aufgehoben. Sie kehrte nach wenigen Tagen wieder, erst unvollkommen, dann besser werdend, aber mit Schmerzhaftigkeit verbunden, so dass die Stelle ganz leichte Berührungen nicht empfand, gegen etwas stärkere, aber immerhin noch schwache Berührung etwas hyperästhetisch war.

Dagegen war die ganze Stelle absolut unempfindlich gegen Temperatureindrücke und ist es bis jetzt geblieben *). Stärkere Kälte- und Hitzegrade verursachen einen stechenden Schmerz, die eigentliche Temperaturempfindung fehlt aber ganz.

Es scheint mir, dass diese Erfahrung nur im Sinne der Existenz getrennter Bahnen für Tast- und Temperaturempfindungen gedeutet werden kann. Warum freilich die Regeneration der Nervenfasern, welche die Temperaturempfindungen leiten, langsamer zu Stande kommt als die der Tastnerven, bleibt unaufgeklärt.

*) Noch heute, wo ich dieses niederschreibe (10 Sept. 1884), also nach fast 9 Monaten, ist das Verhalten dasselbe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen Sozietät zu Erlangen](#)

Jahr/Year: 1881-1884

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Rosenthal Josef

Artikel/Article: [Ueber Temperatur- und Tastnerven. 104-105](#)